

## Kleine Anfragen

der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf von Berlin

### II. Wahlperiode

---

Nr. der Kleinen Anfrage:	KA 1 / II
Eingangsdatum:	12.12.2001
Weitergabedatum:	13.12.2001
Fällig am:	03.01.2002
Beantwortet am:	25.01.2002
Erledigt am:	02.02.2002

Klaus Reinhard SPD  
Antragsteller/in

## Kleine Anfrage

**Betr.:** Objekt des NGA Dillges-/Charlottenstraße

1. Trifft es zu, dass das Bezirksamt beabsichtigt, das Objekt des NGA Dillges-/Charlottenstraße aufzugeben und das Gelände zum Verkauf anzubieten?
2. Wieviel Haushaltsmittel sind für bauliche Maßnahmen in den letzten 6 Jahren für die Anlage verwendet worden?
3. Trifft es weiter zu, dass die Arbeiterunterkünfte und die anderen für die Arbeit notwendigen Baulichkeiten in den letzten Jahren hergerichtet bzw. saniert wurden?
4. Wenn ja, welches sind die zwingenden Gründe zur Aufgabe des Objektes, auch bei Berücksichtigung weiter Anfahrtswege zu den Arbeitsorten im Großbezirk Steglitz-Zehlendorf?

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Reinhard

### Antwort des Bezirksamtes

Zu 1:

Es gibt derzeit keine konkreten Absichten, das Objekt des NGA in der Dillges-/Charlottenstraße aufzugeben und das Gelände zum Verkauf anzubieten.

Fusionsbedingte und insbesondere aufgrund der extremen Haushaltslage verbunden mit Personaleinsparungen werden jedoch eine Reihe durch das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf genutzte Liegenschaften und Immobilien einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Zu diesen Liegenschaften gehört auch der Werkhof in der Dillges-/Charlottenstraße, also das o.a. Objekt.

Konkrete Zahlen liegen noch nicht vor.

Wir müssen an dieser Stelle darauf verweisen, dass das NGA zwei Werkhöfe jeweils mit

einer Kfz-Schlosserei,  
einer Bau-Schlosserei,  
einer Tischlerei und  
einer Malerei

unterhält. Ein Werkhof befindet sich in der Dillges-/Charlottenstraße, der andere in der Fischerhüttenstraße.

Zu 2:

In den letzten 6 Jahren - also von 1996 bis 2001 - sind für den Werkhof Dillgesstraße insgesamt ca. 254.000,00 DM verwendet worden.

Schwerpunktmäßig erfolgten folgende Maßnahmen:

1. Hochbau:

Instandhaltung, Reparaturen, Ausbau der Bautischlerei, Umbau des Ölkabinetts und der Tankanlage nach den neuen Umweltbestimmungen, ca. 134.000,-- DM,

2. Elektro- und Fernmeldeeinrichtungen

Wartungen, Reparaturen, ca. 40.000,-- DM

3. Heiz- und Maschinenwesen

Wartungen, Reparaturen, Einbau einer Absauganlage ca. 80.000,-- DM.

Zu 3:

Nein, jedenfalls nicht in dem erforderlichen Umfang. Im Gegenteil, die äußerst gering zur Verfügung stehenden Mittel führten zu erheblichen Engpässen bei den Instandhaltungsarbeiten. Diverse Arbeiten konnten nicht - wie es notwendig gewesen wäre - durchgeführt werden.

In den Jahren 1996 - 98 wurde jedoch auf dem Grundstück der Dillges-/Charlottenstraße eine Personalunterkunft einschließlich Schulungsräume für die Auszubildenden gebaut. Die Kosten für dieses Gebäude beliefen sich auf ca. 1.908.000,-- DM.

Zum Verständnis sei darauf verwiesen, dass dieses Gebäude ursächlich mit dem Werkhof nichts zu tun hat. Der Standort wurde gewählt, um die Kosten für die Beschaffung von Bauland so gering wie möglich zu halten. Natürlich ist die Nähe zum Werkhof günstig, aber nicht zwingend erforderlich. Dieses Gebäude wird ausschließlich von den Auszubildenden genutzt.

Zu 4:

Wie gesagt, es gibt derzeit keine konkreten Absichten, den Werkhof in der Dillgesstraße/Charlottenstraße zu schließen.

Zunächst wird die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erstellt.

Im Rahmen dieser Betrachtung wird auch zu prüfen sein, ob das fusionierte NGA aufgrund der großen Personaleinsparungen tatsächlich 2 Werkhöfe braucht und auf Dauer finanziell unterhalten kann. Auch aus Gründen der Arbeitsorganisation und Rationalisierung sind zwei separate Werkhofstandorte zu prüfen.

Für den Fall, dass aus Kosten- und Wirtschaftsgründen einer der beiden Werkhöfe aufgegeben werden muss, ist die Standortfrage von größter Bedeutung. Wege und Fahrzeiten kosten Energie, Zeit und damit Geld.

Fakt ist, dass bezogen auf die Flächenausdehnung des fusionierten Bezirks Steglitz-Zehlendorf und auf die Mengenverteilung der zu versorgenden Grünflächen einschließlich der Sportplätze ein alleiniger Werkhof in der Dillgesstraße äußerst dezentral, der Werkhof in der Fischerhüttenstraße als alleiniger Standort dagegen sehr zentral läge.

Eine erste Analyse, bei der die Strecken von allen Parkpflege- und Friedhofsrevieren, die den Werkhof als Servicestation benötigen, gemessen wurden, ergab, dass die Summe aller Fahrstrecken zum Werkhof Dillgesstraße um ca. 20% höher liegen als zum Standort Fischerhüttenstraße.

Für eine Standortentscheidung sind diese ersten Ergebnisse allerdings noch nicht ausreichend.

Mit freundlichen Grüßen

Stäglin  
Bezirksstadtrat